



ONLINE HEUTE

Das Thema im Kreis Konstanz:

► **Engen:** Wie geht es mit dem Krankenhaus-Standort weiter, nachdem sich der Gesundheitsverbund zurückgezogen hat?

www.suedkurier.de/kkn

NACHRICHTEN

ATOMPOLITIK

Grüne diskutieren über Endlagersuche

Konstanz – Der Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen lädt alle Interessierten zu einem Themenabend ein: „Endlagersuche – Stand der ergebnisoffenen Standort-suche“ heißt der Titel des nächsten Grünen Tisches. Am Donnerstag, 10. Dezember, Beginn 20 Uhr, werden im Hotel Barbarossa (Obermarkt 8-12) Sylvia Kotting-Uhl, atompolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion, und Landtagskandidatin Nese Erikli dabei sein.

FESTNAHMEN

Polizei ermittelt mutmaßliche Räuber

Frauenfeld/Konstanz – Die Kantonspolizei Thurgau hat zwei mutmaßliche Räuber festgenommen. Die beiden 36 und 19 Jahre alten Männer sollen Ende Oktober mit Luftwaffen in Frauenfeld ein Lebensmittelgeschäft überfallen und mehrere Hundert Franken erbeutet haben. Laut Polizei haben beide gestanden. Die Waffen habe einer der Täter in einem Waffengeschäft in Konstanz gekauft, dann seien sie über die Grenze geschmuggelt worden, so die Polizei.

VERFOLGUNGSJAGD

Polizei greift Drogendealer im Bus auf

St. Gallen – St. Galler Kantons-polizisten haben am Dienstag einen mutmaßlichen Drogendealer festgenommen. Der 22-Jährige flüchtete vor einer Kontrolle. Obwohl die Polizisten Pfefferspray einsetzten, entkam er zunächst. Die Beamten griffen ihn dann im Bus auf. Er hatte laut Polizei mehrere Tausend Franken bei sich sowie circa 15 Gramm bräunliches Pulver, vermutlich Heroin. Weitere 20 Gramm eines nach Heroin aussehenden Streckmittels, fünf Gramm Marihuana und mehrere Hundert Franken fanden sie noch in seinem Hotelzimmer.



Sozialdezernent Axel Goßner (rechts) und Markus Jungk von der Betreuungsbehörde (Dritter von rechts) mit besonders verdienten ehrenamtlichen Betreuern: Klaus Wagner (Sozialdienst katholischer Männer Konstanz), Jürgen Hense, (Caritasverband Konstanz), Gabriele Stark (Caritasverband Singen), Luitgadt Winter (Sozialdienst katholischer Frauen Konstanz), Irina Göbel (Betreuungsverein Bodensee-Hegau), Peter Bensberg (Sozialdienst katholischer Frauen Singen) und Bernd Straube (Arbeiterwohlfahrt Radolfzell), von links. BILD: MARINA KUPFERSCHMID

Landkreis ehrt Betreuer

- Ehrenamtliche managen das Leben Anderer
- Bei der Anzahl der Helfer zeichnet sich Engpass ab
- Demografie lässt den Bedarf ansteigen

VON MARINA KUPFERSCHMID

Kreis Konstanz – Rund 3600 Menschen im Landkreis Konstanz sind derzeit auf eine rechtliche Betreuung angewiesen – Tendenz steigend. Fast die Hälfte dieser Betroffenen – Demenzkranke und Menschen mit geistigen, psychischen oder körperlichen Behinderungen – werden nicht von Berufsbetreuern, sondern von engagierten Bürgern, oftmals Familienangehörigen, als ehrenamtliche Betreuer in der Organisation ihres Alltags unterstützt. „Das sind Menschen, die im stillen Kämmerlein häufig über viele Jahre hinweg unentgeltlich hervorragende Arbeit leisten für andere, die ihre Unterbringung, ihre Gesundheit, ihre Wohnungs- oder finanziellen Angelegenheiten nicht mehr regeln können“, unterstreicht Sozialdezernent Axel Goßner vom Landratsamt Konstanz als Betreuungsbehörde. Der Landkreis wird am heutigen Donnerstag, 3. Dezember, erstmals 70 ehrenamtliche Betreuer für ihren uneigennütigen und verantwortungsvollen Einsatz ehren. Sie wurden von den Betreuungsvereinen vorgeschlagen.

1992 erfolgte ein Wandel im Betreuungsrecht. Die rechtliche Betreuung ersetzte die Vormundschaften, mit dem Ziel, den Betroffenen mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen. Ob ein hauptamtlicher oder ehrenamtlicher Betreuer eingesetzt wird, wenn der Be-

troffene keine Vorsorgevollmacht hinterlegt hat und nicht mehr in der Lage ist, selbst zu entscheiden, beschließt im Grundsatz das Betreuungsgericht mit der Betreuungsbehörde.

„Wir haben in unserem Landkreis ein gut funktionierendes System der Zusammenarbeit mit Richtern und Betreuern“, betont Axel Goßner. Im Gegensatz zu vielen anderen Landkreisen mit nur zwei oder drei Betreuungsvereinen sei der Kreis Konstanz in der glücklichen Lage, über sieben Betreuungsvereine von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden mit insgesamt 21 hauptamtlichen und 372 ehrenamtlichen Betreuern zu verfügen. Letztere nehmen 449 ehrenamtliche Betreuungen wahr. Etwa zwei Drittel der Ehrenamtlichen übernehmen die Tätigkeit in der Familie ein Drittel engagiert sich als Fremdbetreuer. Daneben gibt es im Landkreis 82 freiberufliche Betreuer. Bedingt durch mehrere psychiatrische Einrichtungen im Kreis, liege man bei der Zahl der Betroffenen über dem Landesdurchschnitt, erklärt Goßner.

In den vergangenen Jahren sei ein Rückgang der übernahmebereiten Betreuer zu verzeichnen, so Axel Goßner – ein Dilemma angesichts der demografischen Entwicklung und sich ändernder Familienstrukturen. Es sei die große Herausforderung aller Partner im Betreuungswesen, Menschen zu gewinnen, die sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe ehrenamtlich widmen, mit Hingabe und Einsatzbereitschaft, und auch Nähe zu den Betroffenen schaffen. „Ein Ehrenamt in diesem Bereich ist nicht ein Ehrenamt, sondern das Ehrenamt“, unterstreicht er. Die hohe Anerkennung der ehrenamtlichen Betätigung verdienter Personen in diesem Bereich soll mit der Ehrungsveranstaltung für geladene Gäste am heutigen Donnerstag ihren Ausdruck finden.

Die Vereine und das Ehrenamt

► **Die Betreuungsvereine:** Mitglieder der sieben Betreuungsvereine im Landkreis übernehmen ehrenamtlich die rechtliche Betreuung für Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, ihre Rechtsgeschäfte selbst zu tätigen. Sie werden von hauptamtlichen Fachkräften bei schwierigen Einzelfragen unterstützt. Die Vereine bieten Qualifizierungen, Knowhow und Austausch. Jeder, der in der Familie oder für andere eine Betreuung übernimmt, kann sich dort kostenlose Beratung einholen, ohne dass er Mitglied werden muss. Die Vereine sind bei den Caritasverbänden Konstanz und Singen, beim Sozialdienst katholischer Männer Konstanz, beim Sozialdienst katholischer Frauen Konstanz und Singen und bei der Arbeiterwohlfahrt Radolfzell angesiedelt. Zudem gibt es den Betreuungsverein Bodensee-Hegau.

► **Das Ehrenamt:** Ehrenamtliche, sollen weder pflegen noch putzen. Sie entscheiden für den Betreuten in Dingen wie Unterbringung, Gesundheit, bei finanziellen Angelegenheiten, Schriftverkehr mit Sozialversicherungen. Deshalb sollten sie Grundfähigkeiten im Umgang mit amtlichen Schriftstücken, Lebenserfahrung und Organisationstalent haben.

► **Hilfe von Profis:** Die Betreuung kann jederzeit beendet werden. Wenn die ehrenamtliche Betreuung zunehmend schwierig werden sollte, kann sie in eine sogenannte Tandembetreuung umgewandelt werden, bei der eine Fachkraft unterstützt.

Elterntrennungen als Hauptthema

Kreis Konstanz (ebr) Die Psychologische Beratungsstelle des Landkreises Konstanz hat es immer öfter mit Konfliktfällen nach der Trennung von Elternpaaren zu tun. Dies ergibt sich aus dem Jahresbericht der Beratungsstelle, die das Landratsamt Konstanz nun im Jugendhilfeausschuss des Kreistags vorstellte.

Lange Zeit machte die klassische Erziehungsberatung den größten Teil der Tätigkeit der Experten der in Singen und Radolfzell ansässigen Psychologischen Beratungsstelle aus. Dieses Themenfeld ist mit rund 30 Prozent der Beratungen auch immer noch stark vertreten; den Spitzenplatz aber nimmt nun die Beratung bei Trennungskonflikten ein. Mehr als 60 Prozent der Anfragen bezogen sich im Jahr 2014 auf diesen Bereich. Dabei geht es in zwei Dritteln der Fälle um die sogenannte Umgangsberatung, also um den Umgang der Eltern miteinander und mit den Kindern. In einem Drittel der Fälle geht es um Belastungssymptome bei den betroffenen Kindern.

„Aufgrund des sehr hohen Fallaufkommens konnten wir im Trennungs- und Scheidungsbereich trotz des großen Bedarfs nur wenigen Kindern ein eigenes Beratungs- und Unterstützungsangebot machen und mussten uns in den meisten Fällen auf die Elternberatung beschränken“, heißt es im Jahresbericht. Hier habe sich dann zumindest die neue sogenannte Trennungs-/Scheidungsgruppe in Radolfzell bewährt.

Arbeitslosenquote steigt leicht an

Kreis Konstanz/Ravensburg (ebr) Das Ende der Tourismussaison macht sich auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Saisonbedingt stieg die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, die auch für den Landkreis Konstanz zuständig ist, im November leicht an. Im Vergleich zum Oktober gab es eine Zunahme um 1,5 Prozent. Dies sei darauf zurückzuführen, dass sich viele Arbeitskräfte aus dem Freizeit-, Hotel- und Gastgewerbe nach Abschluss der Tourismussaison arbeitslos gemeldet hätten, sagt Jutta Driesch, Chefin der Arbeitsagentur Konstanz-Ravensburg. „Zahlreiche Fachkräfte finden jedoch in der Wintersaison eine Beschäftigung in der Schweiz oder Österreich und kommen für das Sommergeschäft wieder auf die deutsche Seeseite zurück.“

Als positiv bewertet Driesch, dass die Zahl der Arbeitslosen, die im Agenturbereich Konstanz-Ravensburg knapp 13 000 beträgt, gegenüber November 2014 deutlich zurückgegangen ist, und zwar um 8,5 Prozent. „Wir werten das als Indiz für weiterhin gute Beschäftigungsmöglichkeiten in der Bodenseeregion“, sagt Driesch. In der Region Konstanz-Ravensburg gibt es eine Arbeitslosenquote von 3,6 Prozent und damit die drittbeste im Ländle.

Im Dezember neuer Höchststand bei Flüchtlingszahl

611 Asylsuchende muss der Landkreis Konstanz in diesem Monat aufnehmen – eine Rekordzahl. 180 von ihnen sollen in der Halle der Konstanzer Wessenberg-Schule untergebracht werden

VON EIKE BRUNHÖBER

Kreis Konstanz – Die Zahl der Flüchtlinge, die im Landkreis Konstanz ankommen, erreicht einen neuen Höchststand. Im Dezember muss der Kreis 611 weitere Asylsuchende aufnehmen – so viele wie noch nie in einem Monat seit Beginn der Flüchtlingskrise.

Den bisherigen Rekord hatte es mit 404 angekündigten Flüchtlingen im November gegeben. Für Dezember hat-

te man im Landratsamt Konstanz mit 500 Menschen gerechnet. Das Regierungspräsidium Karlsruhe kündigte nun sogar 611 an, wie das Landratsamt gestern mitteilte. „Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2014 mussten wir 713 Asylbewerber unterbringen“, wird Landrat Frank Hämmerle in einer Presseerklärung des Kreises zitiert.

Ob wirklich alle 611 kommen, ist unklar. Von den 404 angekündigten im November musste der Landkreis letztlich 368 unterbringen. Die fehlenden Asylsuchenden seien entweder in der Landeserstaufnahmestelle nicht mehr auffindbar gewesen oder hätten diese dann doch nicht den Landkreis Konstanz verlassen, sagt Monika Brumm, Leiterin der Stabsstelle Asyl im Landratsamt. Auch wenn die Dezember-Zahl die ersten Berechnungen nun

übersteigt, „ist es nicht so, dass wir bei der Nachricht unter den Tischen lagen und dachten: Wir schaffen's nicht mehr.“ Denn es sei gut vorbereitet worden.

So ist die Kreissporthalle der Wessenberg-Schule als Unterkunft für 180 Personen hergerichtet. Auch die Leichtbauhalle Singen komme als Unterkunft für weitere Flüchtlinge infrage. Wo wie viele Asylsuchende ansonsten unterkommen, sei ansonsten aber noch nicht klar, sagt Brumm. In der Dettinger Tennishalle würden frühestens Ende Dezember Menschen untergebracht.

Für die nächsten Monate könnte laut Brumm aufgrund des Gesetzespakets der Bundesregierung in puncto Asylrecht und -verfahrensdauer mit einem Rückgang der Asylbewerberzahlen zu rechnen sein.



Die Sporthalle der Wessenberg-Schule soll Quartier für 180 Flüchtlinge werden. Sie kann aber längst nicht alle für Dezember erwarteten aufnehmen. BILD: SCHLÖTER

Hilfe für Flüchtlinge

Welche Hilfe für Flüchtlinge ist im Moment gerade nötig? Was wird in meiner Gemeinde gebraucht? Und an wen kann ich mich wenden? Um diese Fragen zu beantworten, hat der SÜDKURIER eine Online-Datenbank für die Flüchtlingshilfe eingerichtet.

► **Sie wollen helfen?** Sie finden die Dinge, die benötigt werden, geordnet nach Regionen, unter:

www.suedkurier.de/skhilft

► **Sie organisieren Hilfsangebote?** Organisationen, die in die Datenbank aufgenommen werden möchten, können sich per E-Mail melden: skhilft@suedkurier.de